

Falk, Rüdiger

Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem

Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 415-417. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 19)



Quellenangabe/ Reference:

Falk, Rüdiger: Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem - In: Heid, Helmut [Hrsg.]; Wolfgang Klafki [Hrsg.]: Arbeit - Bildung - Arbeitslosigkeit. Beiträge zum 9. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 26. - 28. März 1984 in der Universität Kiel. Weinheim ; Basel : Beltz 1985, S. 415-417 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227120 - DOI: 10.25656/01:22712

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227120>

<https://doi.org/10.25656/01:22712>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

19. Beiheft

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit

Beiträge zum 9. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

vom 26. – 28. März 1984
in der Universität Kiel

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben
von Helmut Heid und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1985

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit :

vom 26.–28. März 1984 in d. Univ. Kiel / im Auftr. d. Vorstandes
hrsg. von Helmut Heid u. Wolfgang Klafki. – Weinheim ; Basel : Beltz 1985.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 19)

(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft
für Erziehungswissenschaft ; 9)

ISBN 3-407-41119-7

NE: Heid, Helmut [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge vom

... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1985 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Gesamtherstellung: Beltz, Offsetdruck, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41119 7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
-------------------	---

I. Öffentliche Ansprachen

HELMUT HEID	
– Kongreßeröffnung	15
– Zur Kongreßthematik	16
GERD GRIESSER	21
DOROTHEE WILMS	24
PETER BENDIXEN	29

II. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im Blickfeld erziehungswissenschaftlicher Teildisziplinen

Pädagogisierung sozialer Probleme. Entwicklung und Folgeprobleme des Einflusses sozialer Probleme auf erziehungswissenschaftliche Theoriebildung und pädagogische Praxis.

ULRICH HERRMANN	
Die thematischen Schwerpunkte des Symposiums	35
BERND ZYMEK	
Schulreform und Schulkrise. Konjunktur der Arbeitsmarktperspektiven und der Schultheorie in den 1920er Jahren	42
WERNER E. SPIES	
Der Plan und die Verhältnisse. Auswirkungen politisch-sozialer Veränderungen auf die Programmatik der Bildungsreform	47
PETER ZEDLER	
Expansion und Selbstbegrenzung. Probleme einer flexiblen Sicherung pädagogischer Optionen	56
<i>Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Empirische Ergebnisse aus dem DFG-Projekt „Historische Qualifikationskrisen“</i>	
PETER LUNDGREEN	
Einführung in die Thematik des Symposiums	65

VOLKER MÜLLER-BENEDICT/AXEL NATH/HARTMUT TITZE Universitätsbesuch und akademischer Arbeitsmarkt im 19. und 20. Jahrhundert	68
BERND ZYMEK Die Expansion des höheren Schulsystems als Umstrukturierung von Feldern sozialer Reproduktion	77
DETLEF FROHSE/MANFRED HEINEMANN/HANS JÜRGEN LOEWENBRÜCK/ MICHAEL SAUER Lehrerversorgung im niederen Schulwesen Preußens (1800–1926). Ein Überblick über strukturelle Bedingungen, quantitative Entwicklung und Momente staatlicher Steuerung	86
MARGRET KRAUL Bildungsbeteiligung und soziale Mobilität in preußischen Städten des 19. Jahrhunderts	94
<i>Die „Krise der Arbeitsgesellschaft“ und die Verlegenheit pädagogischer Anthropologien</i>	
C. WOLFGANG MÜLLER Von meiner eigenen Verlegenheit	99
GEORG M. RÜCKRIEM Von der Notwendigkeit, Positionen zu bekräftigen	101
WOLFGANG NAHRSTEDT Arbeit – Muße – Mündigkeit. Perspektiven für eine „dualistische“ Anthropologie zur Überwindung der „Krise“	115
FRITZ GAIRING Diskussionsverläufe	128
<i>Berufliches Lernen unter den Bedingungen von Arbeitslosigkeit und Ausbildungsplatzmangel – Berufs- und wirtschaftspädagogische Analysen und Konzepte</i>	
ADOLF KELL Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit unter berufspädagogischen Aspekten	131
JOACHIM MÜNCH Ausbildungssystem, Ausbildungslosigkeit und Arbeitslosigkeit der Jugendlichen in den Ländern der EG. Eine Problem- und Projektskizze	140
HOLGER REINISCH Jugendarbeitslosigkeit und Weltwirtschaftskrise. Zur Frage der Strukturgleichheit der berufspädagogischen Diskussion einst und heute	154
GÜNTER KUTSCHA Ausbildungsversorgung und Berufsnot Jugendlicher im Ruhrgebiet – Ansatzpunkte und Aspekte zur regionalen Berufsbildungsforschung	163
<i>Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und Sozialarbeit im internationalen Vergleich</i>	
VIKTOR BLUMENTHAL/BRUNO NIESER/HEINZ STÜBIG Jugendarbeitslosigkeit als Herausforderung an Schule und außerschulische Bildung in England, Frankreich und Italien	173

BURKHART SELLIN Programme der EG und der Mitgliedstaaten zur Bildung, Ausbildung und Beschäftigung von Jugendlichen angesichts der Arbeitsmarktkrise	190
VOLKER LENHART in Zusammenarbeit mit ROLF ARNOLD, JÜRGEN HEINZE, HANS-PETER SCHWÖBEL, GERALD STRAKA Bildung und Beschäftigung in der Dritten Welt	199
<i>Freizeitpädagogik in der Krise der Arbeitsgesellschaft</i>	
HANS RÜDIGER Fragestellung des Symposions und Zusammenfassung der Beiträge	213
FRANZ PÖGGELER Freizeitpädagogik in der Sinnkrise der Leistungs- und Freizeitgesellschaft	219
<i>Arbeitslehre: alte Probleme, neue Perspektiven – Arbeit als Gegenstand allgemeinbil-</i> <i>denden Unterrichts</i>	
GERHARD HIMMELMANN Arbeit und Allgemeinbildung. Was heißt „Arbeitsorientierung“ in der Arbeits- lehre?	227
HORST ZIEFUSS Schule, Arbeit und Beruf aus der Sicht Auszubildender – Perspektiven für die Arbeitslehre	238
HEINZ DEDERING Arbeitslehre in der Sekundarstufe II als Beitrag zur Verbindung von Berufs- und Allgemeinbildung	249
GÜNTER WIEMANN Erfahrungen aus dem Reformansatz „Arbeitslehre“	254
ROLF HUSCHKE-RHEIN Bildung – Arbeit – Friedlosigkeit. Zur strukturellen Analyse von Bildung und Arbeit unter friedenthematischem Aspekt	257
III. Arbeit – Bildung – Arbeitslosigkeit: Besonders betroffene Gruppen – Analy- sen und Konzepte	
<i>Jugendliche in der Krise der industriellen Arbeitsgesellschaft</i>	
HELMUT BECKER/JÜRGEN ZINNECKER Zur Konzeption des Symposiums	279
MARTIN BAETHGE Die Bedeutung von Arbeit im Entwicklungsprozeß von Jugendlichen	281
THOMAS OLK Jugend und gesellschaftliche Differenzierung – Zur Entstrukturierung der Jugendphase	290

LOTHAR BÖHNISCH	
Über den öffentlichen Umgang mit der Jugend heute	302
THOMAS ZIEHE	
Die Jugenddebatte – Argumente für eine Fortführung	309
BRIGITTE THIEM-SCHRÄDER	
Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität	315
 <i>Arbeit, Bildung, Arbeitslosigkeit ausländischer Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland</i>	
DIETHER HOPF	
Einführung in die Problemstellung des Symposiums	325
LASZLO ALEX	
Ausländische Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland	328
URSULA NEUMANN/HANS H. REICH	
Pädagogische Probleme in der Berufsorientierung türkischer Jugendlicher	337
FRITZ POUSTKA	
Psychiatrische Störungen ausländischer Jugendlicher am Ende der Pflichtschulzeit unter besonderer Berücksichtigung prognostischer Aspekte der Integration	359
ULI BIELEFELD	
Arbeit, Arbeitslosigkeit und Nichtarbeit. Sozialerfahrung und Verarbeitungsformen türkischer männlicher Jugendlicher	371
 <i>„Ausgelernt und angeschmiert“. Frauenarbeit – Frauenbildung – Frauenerwerbslosigkeit</i>	
BÄRBEL SCHÖN	
Zur Einführung	377
HEDWIG ORTMANN	
Plädoyer für eine „Feministische Lebenswissenschaft“ – Entwurf eines Programms	380
BÄRBEL SCHÖN	
Einige Überlegungen zur Professionalisierung der Erziehung	386
DORIS LEMMERMÖHLE-THÜSING	
Berufliche Bildung – Eine Chance für Frauen?	392
MARIE-LUISE CONEN	
Professionalisierung zur Sozialhilfeempfängerin	399
AN LUTTIKHOLT	
Feministische Bildungsarbeit in der Praxis – ein Beispiel aus den Niederlanden	404
 <i>Polyvalenz: Lehrerausbildung ohne Zukunft – Zukunft ohne Lehrerausbildung?</i>	
HENNING HAFT	
Einführung	409

KLAUS PARMENTIER	
Alternative Einsatzfelder für Lehrer?	411
RÜDIGER FALK	
Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem . .	415
ECKHART LIEBAU	
Die Forderung nach einer polyvalenten Lehrerausbildung aus schulpädagogischer Perspektive	418
HEINRICH KUPFFER	
Die Qualifikation des Lehrers und seine Position im Erziehungssystem	421
HENNING HAFT	
Polyvalente Lehrerausbildung als Problem der Hochschule	424
KARL-RUDOLF HÖHN	
Polyvalenz als institutionelles Problem	427
<i>Lehrerarbeitslosigkeit – Auslöser für Funktionswandel in der Lehrerfortbildung</i>	
MANFRED BAYER/WERNER HABEL	
Problemdarstellung und Resümee aus der Diskussion in der Arbeitsgruppe 6 der Kommission „Schulpädagogik/Lehrerausbildung“	431
WOLFGANG BÜNDER	
Thesenhafte Zusammenfassung diskutierter Arbeitspapiere	436
WOLFGANG NIEKE	
Zusatzstudiengänge zur Weiterbildung von Lehrern für den Unterricht mit Schülern ausländischer Herkunft – Qualifikationsakkumulation oder notwendige Erweiterung pädagogischer Handlungskompetenz?	438
MARIA BÖHMER	
Regionalisierung der Lehrerfortbildung oder Regionale Lehrer-Fortbildung – Verschleierung von Konzeptionslosigkeit oder Chance für eine notwendige Neuorientierung?	442
MANFRED BAYER	
Kooperative Lehrerfort- und -weiterbildung im Verbund von Schule und Hochschule: Regionales pädagogisches Zentrum als gemeinwesenorientiertes Kommunikationsmodell	445
PETER DÖBRICH	
Fortbildung: Alphabetisierung beschäftigter Lehrer, Trost für arbeitslose Lehramtsabsolventen?	450
WOLFGANG NITSCH	
Selbsthilfe-Projekte arbeitsloser Lehrer für die Lehrer- und Pädagogen-Fortbildung	452
JOHANNES WILDT	
Neue Aufgaben der Hochschulen unter den Bedingungen steigender Lehrerarbeitslosigkeit	458
WERNER HABEL	
Lehrerarbeitslosigkeit, Lehrerfortbildung und das Interesse der Hochschulen .	461

Außerschulisches Berufsfeld Sport

HERBERT HAAG Einführung	467
ANNETTE KRÜGER Freizeitsport	468
ALEXANDER MORAWIETZ Sportselbstverwaltung	474
HERBERT HAAG Gesundheitssport	479
WOLFGANG KNEYER Information und Dokumentation im Sport	482
HERBERT HAAG/WOLFGANG KNEYER/ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Elemente beruflicher Bildung für das außerschulische Berufsfeld Sport	487
ANNETTE KRÜGER/ALEXANDER MORAWIETZ Zusammenfassung der Diskussion in der Arbeitsgruppe	490

Arbeitslosigkeit der Akademiker

KARL HAUSSER/PHILIPP MAYRING Lehrerarbeitslosigkeit – Folgen für die Lehrerausbildung	493
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Lehrerarbeitslosigkeit als zentrales Problem des Arbeitsmarktes für Hochschulabsolventen	499
DIETER ULICH Beiträge psychologischer Arbeitslosigkeitsforschung	506
BLANCA DEGENHARDT/PETRA STREHMEL Lebenssituation und Belastung arbeitsloser Lehrer	510
PHILIPP MAYRING Zur subjektiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit	516
MAYA KANDLER Subjektive Probleme der beruflichen Umorientierung von arbeitslosen Lehrern	521
DIRK BUSCH/CHRISTOPH HOMMERICH Der Diplompädagoge – Lästiges Überbleibsel der Bildungsexpansion oder neue Profession? Wohin mit der zweiten Generation?	528
ULRICH TEICHLER Übergang vom Studium zum Beruf und betriebliche Einstellungspraxis	533

IV. Hinweise auf andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	539
--	------------

Polyvalenz im Spannungsverhältnis von Bildungs- und Beschäftigungssystem

1. Im Vordergrund der Diskussion um die Polyvalenz der Lehrerbildung muß der pädagogisch-didaktische Aspekt, zumindest aber der bildungspolitische und nicht, wie heute vielfach üblich, der arbeitsmarktpolitische Gesichtspunkt stehen. Denn heute wird die private Wirtschaft nach ihrer Meinung zur Polyvalenz der Lehrerausbildung in erster Linie aus arbeitsmarktorientierten Motiven befragt. Das Ziel dieser Fragen läuft darauf hinaus, ob nicht im Schuldienst untergekommene Lehramtsanwärter von der Wirtschaft absorbiert werden können.

Hier gilt es zunächst, mit einem Vorurteil aufzuräumen: Entweder ist jemand ein „guter“ Lehrer oder ein „guter“ Arbeitnehmer in der Wirtschaft. Nach den Erkenntnissen eines Modellversuchs zur Integration von Lehrern in die Wirtschaft ist diese Annahme kaum zu stützen. Vielmehr hat sich gezeigt, daß die Lehrer, die mit Engagement und Interesse ihren Beruf ausüben bzw. ausüben wollen, in der Regel auch gute Erfolge bei Tätigkeiten in der Wirtschaft haben. Nicht die Lösung vom Engagement und Interesse für den Lehrerberuf wird bei einem Übergang in die Privatwirtschaft verlangt, sondern die Lösung von den angenehmen Rahmenbedingungen – Beamtentum, freie Disponibilität der Zeit, lange unterrichtsfreie Zeiten etc. – ist gefordert.

2. Im Zentrum der Polyvalenzdiskussion steht die Frage, was einen Lehrer zum Lehrer macht, was seine spezielle Profession ist. Ein Qualifikationsmodell für den Lehrer umfaßt aus der Sicht der Wirtschaft vier Kompetenzbereiche:

(1.) Die sogenannten *extrafunktionalen* Qualifikationen. Grundsätzlich ist festzustellen, daß Lehrer sich in dieser Hinsicht nicht zwangsläufig von anderen Berufsgruppen unterscheiden. Daß sie es dennoch tun, ist zwar mehrfach festgestellt worden; hier spielt vor allem die Frage danach eine bedeutende Rolle, warum jemand Lehrer wird. Im allgemeinen sind Lehrer im Bereich der extrafunktionalen Qualifikationen genauso polyvalent ausgerichtet wie andere Berufsgruppen. Hier kann also die theoretische Diskussion kaum ansetzen.

(2.) Zu den *funktionalen* Qualifikationen gehört zunächst einmal das *Fachwissen*, worunter neben dem Studienfachwissen auch zusätzliches Fachwissen sowie das Schulwissen verstanden wird. Die Mehrzahl der Diskussionsansätze um die Polyvalenz bezieht sich ausschließlich hierauf. So ist es mit Bezug auf den Gymnasiallehrer durchaus legitim zu fragen, ob er nicht mit entsprechenden Fachwissenschaftlern auch in der Wirtschaft konkurrieren kann, zumal, wenn er sogenannte wirtschaftsrelevante Fächer wie Mathematik, Naturwissenschaften oder Fremdsprachen als Unterrichtsfächer studiert hat. Ganz anders stellt sich allerdings die Situation für Grund- und Hauptschullehrer dar, die in der Regel nur wenige derartige Fachkenntnisse aus dem Studium mitbringen. Hier nachzubessern hieße, den Lehrer von seiner eigentlichen Funktion und Zielgruppe wegzuführen.

(3.) Das, was den Lehrer von anderen Berufsgruppen unterscheidet, liegt in erster Linie in seiner *pädagogisch-didaktischen Kompetenz*. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat untersucht, wieviele Berufe pädagogisch-didaktische Anforderungen stellen⁸. Auf dieser Grundlage läßt sich eine tragfähige Ausbildungs- und Beschäftigungsstrategie jedoch kaum aufbauen. Denn kein Lehrer kann etwas lehren, das er inhaltlich nicht beherrscht.

Der Begriff der pädagogisch-didaktischen Kompetenz ist zu allgemein und zu wenig trennscharf, als daß er generell zu einer Beurteilung der Beschäftigungschancen herangezogen werden sollte. Experten des IAB verstehen hierunter in erster Linie die „Befähigung zur didaktischen Reduktion“. Selbstverständlich muß jeder Verkäufer erklären und umsetzen, also didaktisch und adressatenbezogen reduzieren können. Diese Auffassung von Pädagogik weicht aber von der ab, die die Mehrzahl der Lehramtsanwärter hat. Von ihnen wird Pädagogik verstanden als das Erziehen von Kindern und Jugendlichen. Hier darf aus der terminologischen Ähnlichkeit der Bezeichnungen von Qualifikationen nicht der voreilige Schluß gezogen werden, daß damit auch gleiche berufliche Möglichkeiten bestünden. Die berufliche Identität steht dem deutlich im Wege.

Gerade die theoretische (häufig nur implizit vollzogene) Trennung unterschiedlicher Qualifikationsbereiche verführt dazu, falsche Substitutionskorridore in außerschulischen Beschäftigungsbereichen zu sehen. Solange bei Lehrern nur die fachlichen und pädagogischen Qualifikationen im Mittelpunkt der Betrachtung stehen, werden die wichtigsten Anknüpfungspunkte für eine außerschulische Beschäftigung übersehen. Nach den Erfahrungen des bereits erwähnten Modellversuchs, die mit Lehramtsanwärtern bei der Beschäftigung in der privaten Wirtschaft gemacht worden sind, zeigt sich, daß andere Qualifikationen sich als bedeutsamer erweisen.

(4.) Es sind vor allem die *formalpragmatischen* Studienqualifikationen, das *sprachliche Ausdrucksvermögen* in Wort und Schrift sowie die *Allgemeinbildung*. Im einzelnen bedeutet das:

- Die *formalpragmatischen* Studienqualifikationen umschreiben, was als Handwerkszeug für das wissenschaftliche Arbeiten notwendig ist: Recherchieren, Daten und Informationen sammeln und analysieren, Bewertung dieser Informationen und Eingliederung in übergreifende Sachverhalte etc.
- Das *sprachliche Ausdrucksvermögen* in Wort und Schrift wird in diesem Zusammenhang als das Handwerkszeug zur Durchführung der didaktischen Reduktion verstanden. Dazu gehören auch rhetorische Fähigkeiten wie die Argumentation, Diskussionsteilnahme und -leistung, Interview- und Statementtechnik.
- Unter *Allgemeinbildung* werden nicht nur fachliche Kenntnisse, sondern vor allem auch ein übergreifendes soziales und gesellschaftliches Interesse verstanden. Gerade die höheren Positionen, die Lehrer in der Wirtschaft anstreben, setzen solche Dispositionen häufig voraus.

Diese drei zuletzt skizzierten Qualifikationen, die hier nur kurz angedeutet werden konnten, handeln alle vom Umgang mit dem sogenannten vierten Produktionsfaktor, der Information. Es sind jene Qualifikationen, die den einzelnen befähigen, mit anderen themen- und adressatenbezogen zu kommunizieren; sie werden deshalb als *kommunika-*

⁸ Vgl. den vorangehenden Beitrag von K. PARMENTIER.

tive Qualifikationen bezeichnet. Angesichts des sich abzeichnenden Wandels in Gesellschaft und Wirtschaft hin zur postindustriellen Informations- und Kommunikationsgesellschaft bilden diese Qualifikationen einen der bedeutsamsten zukunftsorientierten Bausteine für die Aufnahme eines neuen Berufes.

Gerade deshalb sollte aus bildungspolitischen Gesichtspunkten, nicht vornehmlich aus arbeitsmarktorientierten Gründen, über den Beruf und Begriff des Lehrers nachgedacht werden. Hierbei sollten aber nicht Reformen des Lehrerstudiums mit einem noch nicht absehbaren Ziel ansetzen, sondern behutsame inhaltliche und organisatorische Änderungen vollzogen werden. Ziel sollte ein Lehramtsstudiengang sein, welcher den angehenden Lehrer optimal auf seinen Beruf vorbereitet. Hierzu gehört zunächst einmal ein stärkerer Praxisbezug in der Lehrerausbildung. Die zweite Phase der Lehrerausbildung sollte allein der praktischen Vorbereitung auf den Schuldienst dienen und darf nicht eine „postgraduate“ Ausbildung zum pädagogischen Hilfswissenschaftler sein.

Um den *circulus vitiosus* von der Schulbank über die Studienbank vor die Schulbank zu unterbrechen, sollte dem Lehramtsstudenten die Möglichkeit zum Erwerb betriebspraktischer Erfahrungen gegeben werden, etwa durch ein Lehrerbetriebspraktikum in den unterrichtsfreien Zeiten, ein berufspraktisches Jahr vor Beginn des Studiums oder zwischen erster und zweiter Phase der Lehrerausbildung, eine Berufsausbildung vor Studienbeginn u. ä. Ziel dieser Maßnahmen soll nicht das Erlernen eines zweiten Berufs im Sinne einer Doppelqualifikation sein, sondern die Möglichkeit für den Lehramtsanwärter, grundlegende Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt zu erhalten.

Schließlich sollte überlegt werden, ob der so gern gepflegte Widerspruch von Berufswelt auf der einen und Bildungswelt auf der anderen Seite nicht endgültig als historische Fehlleistung der emanzipatorischen Pädagogik zu den Akten gelegt werden sollte. Der Bildungswert der Arbeit, lange Zeit verpönt, darf, wenn man über Reformen nachdenkt, nicht vernachlässigt werden. Liegen erst einmal Erfahrungen vor, so kann die Lehrerausbildung auch inhaltlich erweitert werden. Die Einbeziehung der Andragogik oder der Freizeitpädagogik würde nicht nur das berufliche Spektrum erweitern, sondern vor allem auch den Lehrer auf Tätigkeiten *in* der Schule besser vorbereiten.

Faßt man diese Thesen zusammen, so zeigt sich, daß es nicht um Polyvalenz *oder* Professionalisierung geht, sondern daß Polyvalenz nur *durch* Professionalisierung realisierbar ist.

Anschrift des Autors:

Dr. Rüdiger Falk, Institut der deutschen Wirtschaft, Gustav-Heinemann-Ufer 84–88, D-5000 Köln 51